

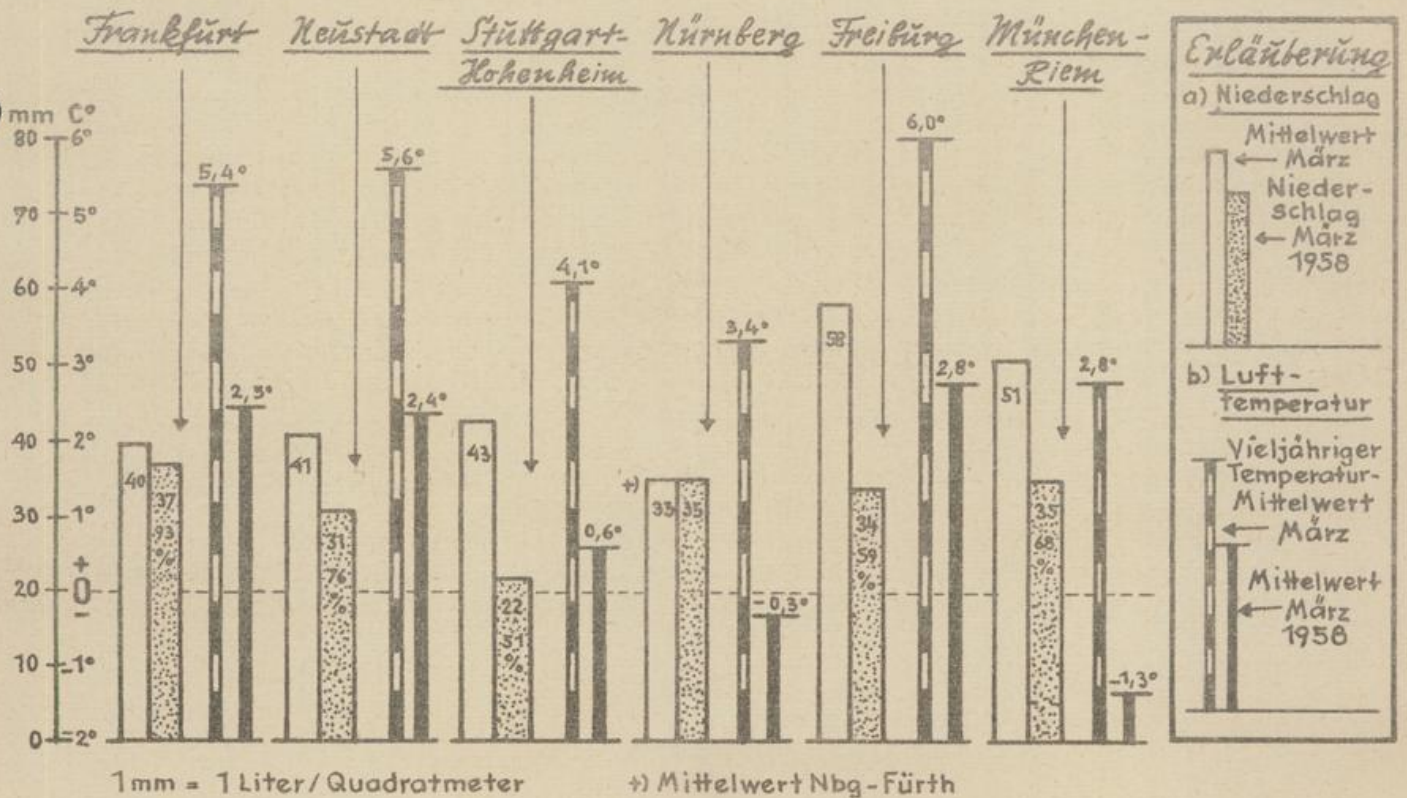
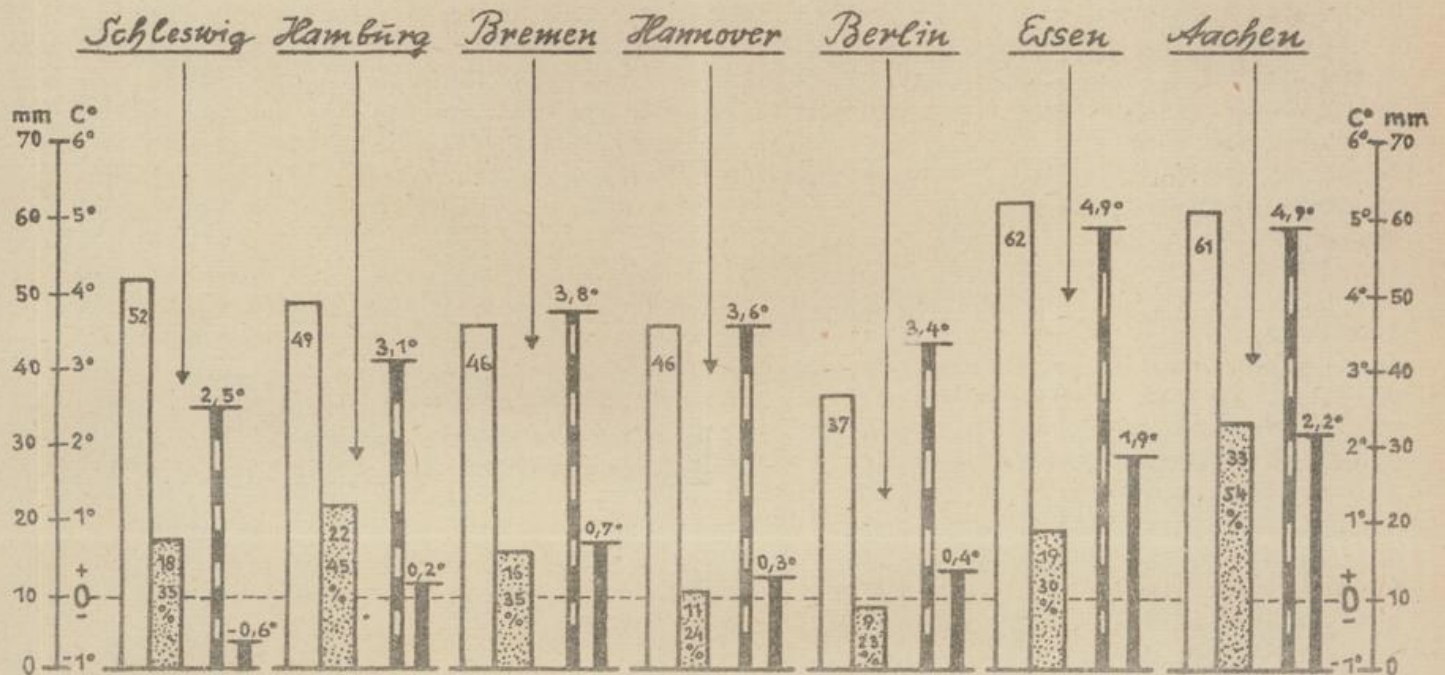
# Beilage

zur Wetterkarte

München Nr. 113

Nr. 14/1958

## Niederschlag und Lufttemperatur Monat März 1958



**Erläuterung**  
 a) Niederschlag  
 Mittelwert März  
 ← März  
 Niederschlag März 1958  
 ← März 1958  
 b) Lufttemperatur  
 Vieljähriger Temperatur-Mittelwert  
 ← März  
 Mittelwert März 1958  
 ← März 1958

1 mm = 1 Liter/Quadratmeter

\*) Mittelwert Nbg-Fürth

## Die Witterung im März 1958

Infolge häufiger Zufuhr von Polarluft aus östlichen und nördlichen Richtungen erlebte man im Bundesgebiet einen ausgesprochen winterlichen, viel zu kalten und größtenteils zu trockenen März.

Nachdem am 1. unter schwindendem Hochdruckeinfluß größtenteils trockenes Wetter geherrscht hatte, geriet Deutschland ab 2. in eine antizyklonale Nordostströmung, die nördlich der Donau nur strichweise leichte Niederschläge, im Alpenstau dagegen ergiebigen Schneefall auslöste. Für die Jahreszeit war es mit Tageshöchsttemperaturen zwischen  $-3$  und  $8^{\circ}\text{C}$  sowie Nachtfrosten bis  $-13^{\circ}\text{C}$  zu kalt.

Auf der Südflanke eines Tiefdruckgebietes, das von der Dänemarkstraße nach Nordrußland wanderte, entwickelte sich ab 4. über Norddeutschland eine milde Westströmung, welche kräftige Erwärmung und zeitweise leichten Regen zur Folge hatte. In Süddeutschland stellte sich dagegen im Bereich einer zonalen Hochdruckbrücke Aufheiterung ein. Hier stiegen bei strahlendem Sonnenschein die Tageshöchsttemperaturen bis  $13^{\circ}\text{C}$ ; nachts vermerkte man dagegen immer noch Frost.

Am 6. und 7. wurde ein verspäteter, harter Nachwinter eingeleitet, als von Nordwesten her frische arktische Polarluft mit gewittrigen Regen-, Graupel- und Schneeböen ins Bundesgebiet einbrach. Die Temperaturen sanken empfindlich ab. Über dem größten Teil der Bundesrepublik breitete sich eine geschlossene Schneedecke aus. Vom 8.-12. verharrte Deutschland, bei geringen Luftdruckgegensätzen in den unteren Schichten, in der hochreichenden Kaltluft. Täglich gingen gebietsweise leichte, schauerartige Schneefälle nieder. Die Höchsttemperaturen überschritten kaum den Gefrierpunkt; nachts registrierte man Tiefsttemperaturen bis  $-17^{\circ}\text{C}$ . Ein Tiefdruckgebiet, das am 13. und 14. von Großbritannien nach Rumänien driftete, brachte in Deutschland lediglich dem Mittelgebirgs- und Alpenraum geschlossene Bewölkung, verbreitete Regen- und Schneefälle sowie vorübergehende Erwärmung. In der Norddeutschen Tiefebene verzeichnete man dagegen heiteres und kaltes Wetter, das ab 15. auch auf den mittleren und südlichen Teil der Bundesrepublik übergriff, als sich ein Hochkeil vom Nordmeer bis zu den Alpen vorwölbte. Ab 18. entwickelte sich über Mitteleuropa eine östliche Strömung, welche die winterlich kalte Witterung andauern ließ. Dabei kam es gebietsweise auch zu Schneefällen. Am 22. und 23. schob ein südschandinavisches Hoch einen Keil über Deutschland bis nach Italien vor. In der Bundesrepublik, wo es gebietsweise vollkommen aufklarte, verschärften sich die Fröste.

Ab 24. gelangte Deutschland in eine milde südliche Strömung, welche endlich kräftige Erwärmung auf Höchsttemperaturen bis  $20^{\circ}\text{C}$  bewirkte. Während anfangs der heitere Witterungscharakter überwog, lösten am 26. und 27. zwei Okklusionen, die von Südwesten her ins Bundesgebiet eindrangten, stärkere Bewölkung und schauerartige Regenfälle aus.

Am 28. und 29. bildete sich eine am Nordrand der Mittelgebirge festliegende Okklusion zu einer markanten Luftmassengrenze um. In der Norddeutschen Tiefebene, wo wieder eine kalte und scharfe Ostströmung aufkam, gingen kräftige Regen- und Schneefälle nieder. Im Mittelgebirgs- und Alpenraum blieb es dagegen warm und - abgesehen von örtlichen gewittrigen Regenschauern - trocken. Zum Monatsende weitete sich der östliche Kaltluftstrom nach Süden aus und drängte die hier lagende Warmluft zurück. Die Temperaturen sanken nunmehr auch südlich der Mittelgebirgsschwelle tief ab. Im gesamten Bundesgebiet gab es wieder Nachtfroste.

Die Abweichungen der Monatsmittel der Lufttemperatur von den Normalwerten betragen an der Küste und im Rheinland  $-2$  bis  $-3^{\circ}\text{C}$ , im übrigen Bundesgebiet  $-3$  bis  $-4^{\circ}\text{C}$ . Die Höchsttemperaturen, die in der Zeit vom 25.-30. abgelesen wurden, bewegten sich zwischen  $5$  und  $20^{\circ}\text{C}$ . Die Tiefsttemperaturen traten häufig am 1., 11., 15., 22. oder 23. auf; sie hielten sich zwischen  $-5$  und  $-20^{\circ}\text{C}$ . In den Niederungen zählte man meist 1-8 Eistage und 19-28 Frosttage.

Die Monatssummen des Niederschlags schwankten zwischen 25 und 125 % der Norm. Zuviel Niederschlag fiel lediglich in den Alpen und strichweise in Nordfranken.

Die Sonnenscheindauer ergab 80-150 % der langjährigen Mittelwerte.

Zimmermann